



Spannende Arbeit: Die Künstler von »Das Archiv« Sabine Kaeser aus Zürich und Thomas J. Hauck aus Berlin spannen an die 20 Kilometer rote Fäden über den Klosterplatz. »Strohhuterei« heißt diese Kunstinstallation, die die Spannung auf den am Montag beginnenden Hausacher Leselenz noch erhöhen soll.

Foto: Panoramastudio

Die spinnen! – rote Fäden

»Strohhuterei«: Sabina Kaeser und Thomas J. Hauck machen Hausacher Klosterplatz zum Kunstobjekt

Von »Klasse!« bis »Was soll das?« reichen die Kommentare der Zuschauer, die die spannungsreiche Arbeit der beiden Künstler Sabina Kaeser und Thomas J. Hauck auf dem Hausacher Klosterplatz verfolgen. Am Montag soll die »Strohhuterei« fertig sein.

VON CLAUDIA RAMSTEINER

Hausach. Alle reden von Vernetzung – Sabina Kaeser und Thomas J. Hauck machen sie anschaulich. Der Hausacher Klosterplatz steht nun in einer Reihe mit dem Museum für Angewandte Kunst in Wien, dem Karlsbrunnen in Aachen und einem Straßenzug in Görlitz: Auch dort hat das Künstlerduo »Das Archiv« bereits seine roten Fäden zu einer großen Kunstinstallation gesponnen.

Begonnen hat alles, als Thomas J. Hauck in einem Zirkus Regie führte, in dem Sabina Kaeser mitspielte. Gemeinsam kreierten die beiden Künstler eine Figur, die einen roten Schal strickt. Sie gründeten in einem alten Bahnhof »Das Archiv« – die spannende Sache mit den roten Fäden kristallisiert



Filigranes Netzwerk unter dem Klosterplatzhimmel.

Foto: Claudia Ramsteiner

te sich dann aus ihren Vorgesichten heraus »als Möglichkeit, mit reduzierten Mitteln in große Dimensionen zu gehen«, erklärt Sabina Kaeser.

»Wir zeichnen dreidimensional in den Raum«, beschreibt Thomas J. Hauck, der letztjährige Hausacher Stadtschreiber, die Arbeit. Die beiden Künstler reagieren mit rotem Faden auf die Umgebung, arbeiten spielerisch in Innen- und Außenräumen und setzen sich so mit dem Kunstort auseinander.


»Wenn wir unsere Kunst wieder abgebaut haben, haben die Menschen das Gefühl, dass da etwas fehlt – das hilft, den

Blick neu auf den Ort zu fokussieren«, sagt Hauck und hat volles Verständnis dafür, dass den Hausachern hier schon vorher etwas gefehlt hat: »Der Platz ist eine architektonische Nullleistung, eigentlich eine Peinlichkeit«, befindet er: »Schreiben Sie das ruhig!« Sabina Kaeser sah es zunächst aus ganz praktischen Gesichtspunkten: Die vielen Balkone und Geländer eignen sich vorzüglich für ihre Netzwerkarbeit. Vier Tonnen schwere Betonklötze am Boden sorgen für die »Erdung«. An die 20 Kilometer Nylongarn in vier verschiedenen Stärken haben sie dabei – und täglich wächst das filigrane Kunstwerk.

»Bringt Energie«

Die Kommentare der Anrainer und Zuschauer reichen von »Klasse!« bis »Was soll das?« Für Gisa Leib, die gestern ihr neues »Marktcafé« am Klosterplatz eröffnet hat, ist diese Art von Kunst nicht neu. »Gut, dass es rot ist, das bringt Energie auf den Platz«, findet sie. Eines haben die beiden jedenfalls schon bewirkt: Im Friseurgeschäft von Volker Behrens wurde noch nie so viel über Kunst gesprochen wie in dieser Woche.

Die beiden Künstler freuen sich über die Offenheit der Hausacher ihrer Kunst gegenüber, über die Gespräche am Balkon der Anwohner, wenn sie ihre Seile befestigen, und laden alle ein, sie in ihrem Freiluftatelier zu besuchen. Sie sind bis Montag täglich ab 10 Uhr hier bei ihrer spannenden Arbeit. Die »Strohhuterei« ist dann für die ganze Dauer des Hausacher Leselenzes bis zum 25. Juni zu sehen.


 www.dasarchiv.ch

IHRE MEINUNG

Schreiben Sie uns!

Gefällt Ihnen das Kunstwerk »Strohhuterei« am Hausacher Klosterplatz? Mailen oder faxen Sie uns Ihre Meinung! Unsere **Redakteurin Claudia Ramsteiner** freut sich über Ihre Post! Leser-Kommentare werden ggf. auszugsweise veröffentlicht.



 claudia.ramsteiner@reiff.de
Fax: 0781-504-81209

**HAUSACHER
LESE
LENZ**